

## Die Empfehlung des Vorstandes der IG Metall

# Bis 5,5 Prozent

### Kommentar

## Einen Schub für die Binnennachfrage

Der Vorstand der IG Metall hat für die Tarifrunde 2013 eine Empfehlung herausgegeben, die einen Rahmen von bis zu 5,5 Prozent vorgibt. Was steckt dahinter?

Die Meinungsbildung des Vorstandes beruht auf den Debatten in den regionalen Tarifkommissionen. In diesem Jahr ist die Lage differenziert zu sehen. Sie unterscheidet sich nicht nur nach Branchen, sondern auch nach Betrieben: Der größte Teil der Betriebe ist stabil. Bei einigen brummt es richtig. Und bei etlichen werden Zeitkonten abgebaut, die Arbeitszeit wird ohne Entgeltausgleich reduziert oder es wird sogar Kurzarbeit beantragt.



Trotzdem geht es der Metallbranche insgesamt gut. Die Wirtschaft wächst nach wie vor. Auch die Prognosen der Experten werden zur Jahresmitte hin immer besser: Selbst das Wirtschaftsministerium sieht eine »positive Trendwende bei der Konjunktur«. Deshalb gibt es keinen Grund, bescheiden zu sein. Wir brauchen einen Schub für die Binnennachfrage. Das füllt nicht nur die Portemonnaies, sondern verringert die Abhängigkeit vom Export – ist also gesamtwirtschaftlich sinnvoll.

**Martina Manthey**, Tarifsekretärin  
und Verhandlungsführerin der IG Metall

**Der IG Metall-Vorstand hält eine Forderung im Rahmen von »bis 5,5 Prozent« für notwendig. Das gab der IG Metall-Vorstand am 4. März bekannt. Jetzt entscheidet am 13. März die Tarifkommission.**

Als Grundlage für die Empfehlung an die regionalen Tarifkommissionen berücksichtigt der Vorstand der IG Metall die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: Danach wird von einer Preissteigerung für 2013 von 2 Prozent ausgegangen. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität liegt nach Einschätzung von Experten bei 1,5 Prozent. Dazu kommt eine Umverteilungskomponente. Das sind

die Grundlagen für die Entscheidung der Tarifkommission, die am 13. März erfolgen wird. Zeitgleich werden auch alle anderen Tarifkommissionen der Metall- und Elektroindustrie über die diesjährige Forderung abstimmen.

Der IG Metall-Vorstand berief sich bei seiner Empfehlung auf die teilweise differenzierte Situation in der Metallwirtschaft: Vielen Betrieben geht es gut, einigen aber

**+ PLUS FÜR UNS  
PLUS FÜR ALLE**

weniger. Deshalb ist eine gemeinsame Forderung vonnöten, die auch die Betriebe berücksichtigt denen es nicht so gut geht.

### Die Grundlagen unserer Forderung:

- |   |   |           |
|---|---|-----------|
| 1. Erwartete Preissteigerung 2013                       | ▶ | ca. 2,0 % |
| 2. Erwartete Produktivität in der Gesamtwirtschaft 2013 | ▶ | ca. 1,5 % |
| 3. Umverteilungskomponente 2013                         | ▶ | 2 %       |

**Die Forderung der IG Metall:** ▶ **5,5 %**

(die Tarifkommission entscheidet am 13. März)

**Auch 2012 mehr Mitglieder:**

# Die IG Metall wächst weiter

**Vor zwei Jahren war die Trendwende. Und 2012 gewann die IG Metall wieder kräftig Mitglieder dazu. Mit über 2,26 Millionen Mitgliedern ist die IG Metall die größte Einzelgewerkschaft Europas. Zum Vergleich: Verdi hatte Ende 2012 knapp 2,1 Millionen Mitglieder.**

Während den Parteien, den Kirchen und anderen Großorganisationen die Mitglieder davonlaufen, hat die IG Metall 2011 und 2012 bewiesen, dass auch politische, nicht profitorientierte Großorganisationen attraktiv sind.

So traten im letzten Jahr insgesamt 123 000 Menschen neu in die IG Metall ein. Die IG Metall vertritt

faktisch die Interessen nicht nur von 2,26 Millionen Mitgliedern, sondern von insgesamt 3,7 Millionen Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie.

Im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt konnten im letzten Jahr über 13 400 neue Mitglieder gewonnen werden, mehr als 30 Prozent gehören der jungen Generation an. Insgesamt vertritt der Bezirk nun 274 142 Mitglieder, davon 80 000 allein bei VW. Die größte Verwaltungsstelle bleibt Wolfsburg mit über 82 315 Mitgliedern (Stand Ende Dezember 2012).

»Wir haben unser Ziel erreicht, mehr Kraft in der Fläche zu entwickeln und vor Ort in den Betrieben stärker zu werden«, sagte



**Die IG Metall ist stärker und damit durchsetzungsfähiger geworden.**

Bezirksleiter Hartmut Meine. »Mit dieser Stärke wollen wir unsere Forderungen auch in den Bundestagswahlkampf einbringen.«

So fordert die IG Metall von den Parteien einen fairen, flexiblen Ausstieg vor 67 ohne Abschlüsse,

konkrete Maßnahmen für die Begrenzung des Niedriglohnsektors, die Möglichkeit der Kurzarbeit für Leiharbeitsbeschäftigte sowie mehr Steuergerechtigkeit durch eine Vermögenssteuer und die Erhöhung des Spitzensteuersatzes.

**Jetzt ist noch Zeit: Mitglied werden in der IG Metall**

## Macht uns stark! Je stärker wir sind, desto besser sind die Tarifergebnisse

Beitrittsformulare gibt es bei der örtlichen IG Metall oder beim Betriebsrat.

Oder ganz schnell online in die IG Metall eintreten: [www.igmetall.de/Beitreten](http://www.igmetall.de/Beitreten)

## Wie geht es weiter?

- ▶ **13. März 2013:** Tarifkommission beschließt Forderung
- ▶ **15. März 2013:** IG Metall-Vorstand beschließt über die Forderungen aus den Bezirken
- ▶ **25. März 2013:** 1. Tarifverhandlung
- ▶ **30. April 2013:** Auslaufen der Tarifverträge
- ▶ **2. Mai 2013:** Erste Warnstreiks möglich

## Die IG Metall will einen Tarifvertrag für dual Studierende:

# Warum weigern sich die Arbeitgeber?

**Seit über zwei Jahren versucht die IG Metall, einen Tarifvertrag für dual Studierende durchzusetzen. Doch der Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall weigert sich. Zug um Zug wird die Metallindustrie nun von der Praxis überrollt.**

Früher war es einfach: Ein Azubi durchlief eine drei- oder dreieinhalbjährige Ausbildung.

Heute ist es differenzierter: Dual Studierende machen parallel zum Studium auch eine Ausbildung im Betrieb.

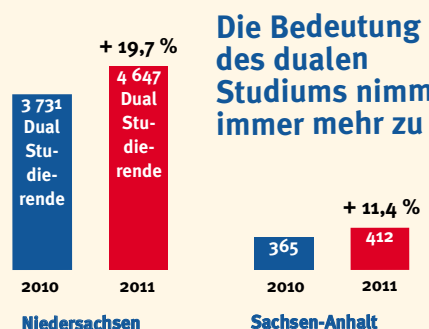
Dieses Modell ist bei den Arbeitgebern begehrt. Kein Wunder, dass die Zahl der dual Studierenden immer mehr zunimmt. Bundesweit gibt es über 900 duale Studiengangsangebote und zur Zeit rund 61 000 dual Studierende. Auch

in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt steigt die Zahl der dual Studierenden deutlich an.

Gleichwohl weigern sich die Arbeitgeber auch für die Metall- und Elektroindustrie Osnabrück-Emsland beharrlich, auch für diese Beschäftigtengruppe Tarifverträge abzuschließen. Nun werden die Arbeitgeber überrollt: Inzwischen ha-

ben zahlreiche Betriebe in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Tarifverträge mit der IG Metall abgeschlossen.

### Bedeutung nimmt zu



### Wie funktioniert das »Duale Studium«?

